

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Epiphania.

Den 17. Januar 1841.

St. Nikolai = Pfarr = Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Czachowski.

Lied. B. d. Pr. No. 168. Zum Himmel.

Zur Vesper. Zweiter Psalm. Herr, dir kann.

Ev. Haupt = Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Rittersdorff.

Lieder. B. d. Lit. No. 152. Gott des Himmels.

B. d. Pr. No. 42. Lobfinget Gott.

N. d. Pr. No. 351. Du aller. B. 4 — 7.

Com. No. 130. Hier bin ich.

Nachmittag: Herr Pred. = Amts = Cand. Scheinert.

Lieder. B. d. Pr. No. 233. Gelobet seist du Gott.

No. 356. Gott, der du. B. 1 — 4.

N. d. Pr. No. 356. B. 5.

Neust. evangel. Pfarr = Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Lit. No. 178.

B. d. Pr. No. 355.

N. d. Pr. No. 365. B. 7. 8.

Com. No. 136.

Nachmittag: Herr Prediger Sebene.

Lieder. B. d. Pr. No. 348.

N. d. Pr. No. 370. B. 7. 8.

St. Annen = Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Lit. No. 150. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 188.

N. d. Pr. No. 280. B. 7. 8.

Com. No. 126.

Nachmittag: Herr Prediger Franz.

Lieder. B. d. Pr. No. 238.

No. 363. B. 1 — 7.

N. d. Pr. No. 363. B. 8. 9.

Heil. Zeichens = Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Lit. No. 309.

B. d. Pr. No. 334.

N. d. Pr. No. 317. B. 6. 7.

Com. No. 130.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Pr. No. 244. u. No. 180.

N. d. Pr. No. 185. B. 9. 10.

3. Schluß. No. 188. B. 7.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Eingangslid, No. 7. Gelobet, B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 299. Jh. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 300. Mein. B. 3. 4.

Frauenburg, den 13. Januar 1841.

Erst heute finde ich Muße, Ihnen über das feierliche Leichenbegängniß unseres hochwürdigsten Bischofs, welches vorgestern stattfand, das Nähere mitzutheilen.

Das Schicksal des ehrenwürdigen greisen Bischofs v. Hatten erregt nicht allein in Preußen, sondern auch in ganz Europa gewiß die wärmste Theilnahme; welche allgemeine Liebe aber und Verehrung der Verbliebene im Leben genossen hat, mit welcher kindlichen Zuneigung ihm Alles zugethan war, und wie sehr nun ein Jeder die gewaltsame Trennung dieses Waters von seinen Kindern beklagt, das beweisen die großen Menschenmassen, welche bald nach der Ermordung des Bischofs täglich und besonders zu dem am vorgestrigen Tage (Montag) stattgefundenen Leichenbegängnisse des Verewigten von nahe und fern hinzuströmten, und die Thränen, die um ihn vergossen wurden. Schon Sonnabend Mittags wurde die bischöfliche Leiche, bekleidet mit dem vollständigen Pontifikal = Ornat, in den mit violetttem Tuch beschlagenen, mit Silberborten garnirten, mit Wapen und passenden Inschriften in silbernen Platten gezierten Sarg gelegt und so auf einem in dem großen Raum der bischöflichen Hausflur befindlichen, mit Kandelabern und Kerzen umgebenen Trauergerüste aufgestellt, wo das andrängende Volk dieselbe durch die offene Flügelthüre schon von draussen betrachten konnte. Von diesem Zeitpunkt ab ertönte im Hause in gemessenen Zwischenräumen Trauergesang, welcher bis Montag früh gedauert hat. Um diese Zeit wurde der Sarg geschlossen. — Auf demselben befand sich zu Häupten die Bischofsmütze, dann ein Kelch mit der Patene, die Stola, und auf einem prachtvollen Kissen von weißem Atlas die Insignien des rothen Adler = Ordens Erster Klasse. — Während die Dom = und die sehr zahlreiche Diöcesan = Geistlichkeit vom frühen Morgen ab in der Dom = Kirche die Vigilien sang und Trauer = Messen hielt, versammelte sich ein großer Theil der übrigen Verehrer und Freunde des Hochseligen, welche aus der Nähe und Ferne herbeigeieilt waren, um ihn auf seinem letzten Wege zu begleiten, in dem Trauerhause. Um halb 10

alle Glocken des Domes und der Stadtkirchen; in feierlicher Procession kam die Geistlichkeit aus der Dom-Kirche und holte ihren Oberhirten ein. Nach Absingung eines kurzen Gebets ertönte das tief erschütternde: „Miserere mei deus!“ und der Zug setzte sich aus dem Trauerhause nach der Domkirche in Bewegung. — Voran wurden ein Kreuzfahnen und zwei Trauerfahnen des Domes getragen, dann kamen die Schüler des Gymnasiums zu Braunsberg mit ihren in Trauerflor geküllten Fahnen, darauf folgten die Geistlichen aus der Diocese in Eherhemden, etwa 60 an der Zahl, dann die Domherren in ihrem Traueranzuge. Alsdann kam der Weihbischof von Ermland in seinem bischöflichen Trauer-Ornat, von zwei assistirenden Geistlichen begleitet, und den Leichenzug eigentlich führend. Diesem folgte ein Freund des Verbliebenen, welcher das Kissen mit den Ordens-Insignien trug. Hierauf wurde der bischöfliche Sarg von zwölf angehenden Geistlichen (Elerikern) getragen, neben welchen Marschälle mit Marschallstäben hergingen. Dem Sarge zunächst folgten die anwesenden Verwandten und einige hohe Staatsbeamten, an welche sich die übrigen Freunde und Verehrer des Verewigten angeschlossen. Dicht gedrängte Volksmassen umgaben und beschloßen den feierlichen Zug. — In der Mitte der Domkirche vor dem Mittelaltar stand ein mit schwarzem Tuch beschlagener Katafalk, von großen silbernen Kandelabern und vielen Kerzen umgeben. Auf diesen wurde der Sarg, auf welchem zuvor das Kissen mit den Ordens-Insignien hingelegt worden, hinaufgestellt. — Es begann der Trauergottesdienst zunächst mit dem Absingen einiger Psalmen, worauf das Hochamt, vom Weihbischof Domherrn Gerig gehalten, folgte. Nach diesem hielt der Regens des Clerical-Seminars zu Braunsberg, Dr. v. Dittersdorf, von der mit schwarzem Tuche behangenen Kanzel herab eine tief ergreifende Rede, welcher der Beschluß des Trauergottesdienstes — der Conduct — folgte. Darauf wurde der Sarg in Procession und mit dem ganzen Gefolge in der Kirche bis in die Szembek'sche Kapelle getragen und die Leiche in das Gewölbe dieser Kapelle, worin bisher nur der, gerade vor 100 Jahren verstorbene, um Ermland hochverdiente Fürstbischof Szembek ruht, beigesetzt. Dieses war der Schluß der Feier, welche in der Innigkeit und Wehmuth, mit der sie begangen wurde, Zeugniß gab von dem tiefen Schmerze, welcher die Herzen Aller erfüllte. — Die weiten Räume der Domkirche vermochten kaum die großen und gedrängten Massen der aus allen Ständen, von verschiedenen Konfessionen, aus der Nähe und aus weiter Ferne versammelten Menschen aufzunehmen. Unter denen, welche den Verewigten zu seiner Ruhe begleiteten, bemerkte man, außer vielen andern hohen Staatsbeamten, auch Ihre Excellenzen: den Geh. Staats-Minister und Ober-Präsidenten Herrn v. Schön,

den kommandirenden General Herrn v. Brangel, den Oberlandhofmeister von Preußen Herrn Grafen Dohna-Schlobitten, den Kanzler von Preußen Herrn Tribunals-Präsidenten Dr. v. Wegnern, Abgeordnete der Königl. Regierung und des Oberlandes-Gerichts zu Königsberg und den vom Polizei-Ministerio hergesandten Herrn Polizei-Rath Duncker aus Berlin.

Nach der kirchlichen Feierlichkeit fand in zwei Häusern ein Trauermahl statt.

Die Hansbälterin des Bischofs, die 71 Jahre alte Rosalie Pfeiffer, ist an ihren für unbedingt tödtlich erkannten Wunden am 8ten d. M. Morgens gegen 3 Uhr verstorben.

Königsberg, den 11. Januar 1841. *)

Die ersten Tage des jungen Jahres haben in dem schauderhaften Ereigniß zu Frauenburg eine trübe, blutige Spur hinterlassen. Die entsetzliche That wurde hier schon, wenn auch nicht offiziell, durch die am 4ten Vormittags von Berlin hier eintreffende Schnellpost bekannt, und verbreitete allgemeine Bestürzung, besonders aber tiefe Nüchternung über das ergreifende Ende des Bischofs bei allen Denjenigen, welche während der Huldigung Gelegenheit hatten, dem ehrwürdigen Greise in das stets milde, wohlwollende Gesicht zu schauen. — Nach Allem, was man hier aus den frühern Untersuchungsacten gegen den des Mordes dringend verdächtigen Kühnapfel weiß, wird es schwer halten diesen Menschen, der sich durch Hartnäckigkeit und die ganze ruhige Gewandtheit eines verstockten Verbrechers auszeichnen soll, zu irgend einem Geständnisse zu veranlassen. **) — Ein schon voriges Jahr hier erschienenenes, sehr ähnliches Bildniß des ermordeten Bischofs v. Hatten, von Michaelson gemalt und von Bils lithographirt, dürfte jetzt ein besonderes Interesse gewinnen. —

Die diesjährige Ausstellung des Kunstvereines, zu der wir vortreffliche Bilder erwarten dürfen, wird in dem räumlich kolossalen Moskowitzersaal über der Schloßkirche stattfinden. Es wäre nur zu wünschen, daß während unsres diesjährigen Salons keine empfindlich strenge Kälte eintrete, in welchem Fall das sonst sich vortrefflich zu einer Gemäldeausstellung eignende Local durch seine Unheizbarkeit dem kunstfreundigen Publikum etwas sibirisch vorkommen dürfte. Doch scheint der Winter, der sich diesmal mit aller Macht auf die Südländer geworfen zu haben scheint, bei uns so milde zu bleiben, als er nach den wenigen starken Frosttagen, die wir Anfangs Dezember hier hatten, sich herabgestimmt hat. — Die Win-

*) Verspätet ohne Schuld der Redaktion.

**) In wie kurzer Zeit es dem Hrn. Polizeirath Duncker aus Berlin gelungen ist, den Kühnapfel zum vollen Geständniß zu bringen, hat die vorige No. der Elb. Anz. bereits mitgetheilt. Red.

terfreuden sind bei uns noch die alten. Viele Kasse, Konzerte, Schlittensfahrten, besonders nach Holsheim, u. s. w. Die harmlose Jugend amüsiert sich mit Schn. - Ballen. Der Zaubrer Döbler ist hier angekommen. Ohne Zweifel wird es Herrn Döbler gelingen, unser jetzt gewöhnlich ziemlich leeres Schauspielhaus gedrängt mit Zuschauern zu füllen, denn seine Productionen sollen, wie man von allen Seiten versichert, sehenswerth und er selbst ein Mann ohne jene degoutirende Charlatanerie sein, mit welcher unsre Magier behaftet zu sein pflegen. —

J. C. H.

Danzig, den 14. Januar 1841.

Zu dem Lobenswertheften, was die neuere Zeit herorgebracht hat, gehören unstreitig die Kunstvereine in den größern Preussischen Städten, und zwar vorzüglich dadurch, daß sie sich mit einander in Verbindung gesetzt und es sich zur Aufgabe gemacht haben, sich neue und ausgezeichnete Bilder in bestimmten Perioden und in Masse zuzuschicken und durch öffentliche Ausstellung zur Kenntniß der höhern Volksklassen zu bringen. So wandern dieselben Bilder in dem einen Jahre in dem östlichen, in dem andern in dem westlichen Preußen umher. Und so wie Danzig seine letzte Ausstellung im Jahre 1839 hatte, so hat es sie jetzt im Jahre 1841, welche selbst einige Tage bevor dasselbe begann, am 28. Dez. des abgewichenen Jahres, eröffnet wurde und eine Dauer von vollen vier Wochen, also bis zum 24. Januar dieses Jahres, haben soll. — Aber vier Wochen sind oder scheinen vielmehr eine lange Zeit und das „morgen, morgen, nur nicht heute“ ist noch immer das Lieblingslied gar vieler Menschen, ohne daß sie es gerade laut singen. Und so kam es denn, spähhaft genug, daß während die trefflichsten Gemälde, über dreihundert an der Zahl, öffentlich ausgestellt waren, und von den Mitgliedern des Kunstvereins, von denen jedes jährlich einen Beitrag von 2 Thln. zahlt, (viele, viele hundert Personen) gratis, von uns Andern hingegen nur gegen Zahlung von 5 Sgr. in Augenschein genommen werden konnten, in den zwei ersten Wochen fast nur die ersten erschienen, das große Publikum sich hingegen nur durch eine verhältnißmäßig sehr geringe Anzahl von Repräsentanten einfand. Da geschah es, daß zu Ende voriger Woche die Vorsteher des Kunstvereins eine Art von Donnerwetter erliefen, und über den „sparsamen Besuch“ öffentlich lamentirten und hinzu fügten, man möchte nur nicht glauben, daß die Ausstellung bis in die blaue Ewigkeit dauern würde, denn, wie gesagt, den 24ten würde sie geschlossen und damit Punktum. Und ebenso erhob in dem hiesigen, erst seit diesem Jahre bestehenden Sonntagsblatte der Herr Consistorialrath Drexler seine Stimme und forderte auf, hin zu gehen. Und seitdem ist es auf der Ausstellung so voll, so voll, daß es mir,

als ich zu gehen bequie, nur vermitteln konnte, um zu sagen: „Sie sind zu glauben Sie!“ und dann die Hunderte von Menschen zu bahnen. Was nun die Ausstellung selbst betrifft, so fehlt zwar dieses Mal ein Gemälde wie der Raub des Hylas oder die beiden Leonoren von Sohn, welches sowohl die Kunstliebe als die feinere Sinnlichkeit dermaßen in Anspruch nahm, daß alle Welt davon entzückt war und sich vorzugsweise in seinem Lobe vereinte, wogegen aber jetzt, vielleicht mehr als früher, eine sehr große Anzahl der trefflichsten Bilder vorhanden sind, so wie sich denn unter Andern von mehr als fünfzig Düsseldorfer Malern Gemälde hier befinden, welche der Ostracismus der Berliner verbannt hatte. Und eben so sehen wir hier die trefflichsten Bilder der andern deutschen, so wie der französischen und der niederländischen Schulen. Soll ich von so vielen trefflichen Gemälden jedoch eins als dasjenige bezeichnen, welches die meiste Theilnahme erregt, so kann es nur die treffliche Hurlandschaft von Watelet in Paris sein, welche einen Wald und besonders einen Strom unübertrefflich schön darstellt und für 3000 Frks. zu haben ist, und nächstdem das Gemälde Scheresade, welche dem Kalifen Märchen erzählt, von Jacobs in Gotha, wofür 250 Friedrichsd'or gefordert werden. — Von den Portraits erregt durch die bewunderungswürdigste Ähnlichkeit das Bild eines hiesigen Arztes die allgemeinste Aufmerksamkeit; es verdankt seine Entstehung dem in Wien gebildeten jungen Künstler, Herrn Ernst Laddey, der, befeelt von Dankgefühl für den Erhalter seiner leidenden Mutter, es malte.

Nordamerikanische Miscellen.

(Fortschritte der Freiheit.) Im Staate Alabama wurde vor kurzem ein Gesetz angenommen, kraft dessen alle freie farbige Personen, die bis zum 1. Aug. den Staat nicht verlassen, wieder zu Sklaven gemacht werden können.

(Dampfschiffahrt nach Europa.) Am 1sten, 8ten, 16ten und 24ten jeden Monats geht ein Paketschiff von New-York nach Havre und eins nach Liverpool. Am 1sten, 10ten und 20ten jeden Monats geht ein solches nach London.

(Amerikanische-Hundshöhle.) Im Huron-Distrikt ist kürzlich eine merkwürdige Höhle entdeckt worden, welcher unaufhörlich gasartige Luft von solchem unerträglichen Geruch entströmt, daß es dem Menschen unmöglich wird, hinein zu dringen. Was noch auffallender ist, so laufen Hunde mit großer Begier hinein, doch bald fangen sie an zu bellen und zu heulen, was allmählig aufhört, bis alles still wird. Noch kein Hund soll wieder herausgekommen sein. Eine ähnliche Höhle, die Hundsgrotte genannt, giebt es bekanntlich in der Nähe von Neapel.

mens Amerika.) Der Name
 ein echt deutscher. Der Vor-
 Emerich Americh. Von den
 Spanien gebracht und erhielt
 Romantische Abänderung in der Endung.
 (Buchdruckereien in der Union.) Die Buch-
 druckerkunst beschäftigt gegenwärtig 200,000 Menschen
 in den Vereinigten Staaten. Das Kapital, welches
 in diesem Geschäftszweige angelegt ist, beläuft sich auf
 60 Millionen Thaler.

Lebe — hoch!

jedem Biedermanne gebracht.

Hoch lebe! — der fröhlich mit männlichem Herz
 Bekämpft den düsteren, nagenden Schmerz;
 Der kraftvoll sein Schicksal zu lenken versteht
 Und selbst auch im Sturme nicht zagehend vergeht!

Hoch lebe! — der bieder mit männlicher Hand
 Dem Freund, dem geprüften, sich redlich verband;
 Der Freund ist, wenn Jubel den Becher ihm beut,
 Und den auch die Freundschaft im Unglück nicht reut;

Hoch lebe! — der treu, mit dem männlichen Arm
 Sein Liebchen umschlinget, so innig, so warm,
 Der für seine Minne Gefahren nicht scheut,
 Vom Schicksal erringet die herzige Maid!

Hoch lebe der Deutsche! — des männliche Kraft
 Im Dienste der Menschheit nie müßig erschläft;
 Der nicht nur der Vortheil zum Handeln bewegt,
 Der auch für den Aemsten noch Brudersinn hegt!

Hoch lebe! — der froh, wenn der Becher erklingt,
 Nicht ängstlich mit Ton und mit Schicklichkeit ringt;
 Der heiter mit einstimmt zur jubelnden Lust,
 Dem Lieder und Freude hoch schwellen die Brust!

Hoch lebe! — der, wenn auch das Bierlein
 einst sinkt,
 Beim Schritt in das Dortsein ein Schmolli noch trinkt;
 Hoch leb' er, ihr Freunde! stott stotet mit an;
 Hoch leb' er, der Biedre, er ist unser Mann!

Eduard.

Der Gewerbe-Verein versammelt sich jeden Mon-
 tag um 6 Uhr im Registratur-Zimmer der Stadtver-
 ordneten; dieses wird den Mitgliedern in Erinnerung
 gebracht.

Ein wohlzogener Bursche, wo möglich vom Lande
 mit guten Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat
 die Eisenhandlung zu erlernen, findet ein Unterkommen
 in der Eisenhandlung von E. König.

Ein kleiner Speicher mit Kammern, wo möglich
 in der ersten Reihe, wird zu mieten gesucht, lange
 Hinterstraße No. 2.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich erge-
 benst an, daß ich den 20. d. M. einen zweiten Tanz-
 cursus beginnen werde und bemerke zugleich, daß ich den
 Kosak-Tanz, die neuesten Contré-Tanz-Touren, so wie
 andere jetzt beliebte neuere Tänze unterrichten werde.
 Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen,
 bitte ich sich gefälligst bei mir zu melden.

Lehmann, Tanzlehrer, alter Markt No. 3.

In dem Schulzischen Grundstück (Brückstraße
 No. 18.) ist noch ein Zimmer zu vermieten.

H. Grabowsky.

In der Topferstraße No. 6. sind 2 Stuben zu
 vermieten. Ein Bursche, der die Schuhmacher-Pro-
 fession lernen will, kann sich daselbst melden.

Hülker, Schuhmachers-Meister,

Ich beabsichtige mein auf Schwarzdamm belegtes
 Grundstück, wozu sehr gute Wohn- und Wirth-
 schafts-Gebäude gehören und eine Hufe cul. Land ent-
 hält, den 2. Februar c. 9 Uhr zu verkaufen. Kauf-
 lustige lade ich ein.

Kern.

Mein in Fischerstampe No. 1 belegenes Grund-
 stück mit 18 Morgen Land, worunter 1 Morgen mit
 Wintersaat besät ist, Wohn- und Wirthschafts-Gebäu-
 den, Obst- und Gemüsegarten bin ich willens aus freier
 Hand zu verkaufen. Kauflustige mögen sich melden bei

Michael Müller,

in Fischerstampe.

In der Fischerstraße No. 27 ist eine Gelegenheit
 zu vermieten Silberbach, Becklermeister.

Harfenkonzert.

Heute Sonnabend, so wie Sonntag und Mon-
 tag Nachmittags von 3 Uhr ab werden wir im
 neuen Saale des Herrn Stark

musikalische Unterhaltungen

auf 2 Harfen, Guitarre und mit Gesang zu geben,
 die Ehre haben. Entree nach Belieben.

Theresia Strach, Malin und
 Betsy Stamm.

Folgende Bücher sind zu verkaufen, als: Morizens
 Götterlehre, Mönnichs Mathematik, Euklids Elemente,
 Eberts Algebra, Schulzes Logarithmische Tafeln, Ehtels
 weins Analysis, Eitelweins Maasse und Gewichte, Mah-
 ers praktische Geometrie Exempel-Buch für Anfänger
 der Algebra von Mlaßer, praktische Anleitung zum Ri-
 velliren von Gilly u. Auch ist eine Jagdflinte, 1 Pul-
 verhorn, 2 Schrootbeutel und eine alte Jagdtasche sehr
 billig zu verkaufen Junkerstraße No. 18.

Bellage

Für evangelische Schulen und Konfirmanden.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und bei **Fr. L. Levin** in Elbing vorrätig:

Evangelische Christenlehre
mit und nach den Hauptstücken des Katechismus,
für den

Schul- und Konfirmanden-Unterricht,
von

Chr. Fr. Handel,

Königl. Superintendenten u. d. Pfarrer in Meisse.
Sechste, nochmals durchgesehene und vervollständigte
Auflage.

8. 1840. Preis 3 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die evangelische Christenlehre des Herrn Superintendent Handel ist in allen den Schulen, welche sie beim Religions-Unterricht zum Grunde gelegt haben, so bewährt befunden worden, daß die Verbreitung derselben, von Jahr zu Jahr immer mehr zugenommen hat. Außer Schleßen wird dieses Schulbuch in der Mark, namentlich in Berlin, in Pommern, in Sachsen und unter andern Orten in Frankfurt a. M. vielfach gebraucht. Unleugbar ist dieser Bedarf eine vollgültige Empfehlung für dieses Buch, welches allein durch seinen innern Gehalt, und durch seine praktische Brauchbarkeit, unter so vielen andern trefflichen Katechismen, sich bemerkbar gemacht, und einen so ausgedehnten Wirkungskreis gewonnen hat, daß nun auch die Sechste Auflage nöthig geworden ist. Die Herren Superintendenten, so wie die evangelischen Herren Pfarrer, welchen genannte Schrift noch unbekannt sein sollte, erlauben wir uns von neuem darauf aufmerksam zu machen, indem wir annehmen dürfen, daß noch Viele unter ihnen, sie zweckmäßig und für den praktischen Religions-Unterricht höchst brauchbar abgefaßt finden werden.

Buchhandlung: **Josef Marx & Co.** in Breslau.

Bekanntmachung.

Die Verichtigung der Zinsen von dem Elbinger Stadt-Obligationen für das zweite Semester d. J. wird in Elbing vom 1ten bis 23ten Januar und in Berlin vom ersten bis letzten Februar d. J. statt finden. In Elbing wollen die Inhaber der Coupons sich, vom jetzt ab, bei dem Königl. Haupt-Steuer-Amte.

baselbst, in Berlin dagegen, wie bisher, bei der Königl. Haupt-Seehandlungs-Kasse melden.

Marienwerder, den 14. Dezember 1840.

Der Königl. Regierungsrath und Kommissarius zur Regulirung des Schuldenwesens der Stadt Elbing,
Röthe.

Ämtliche Verfügungen.

In dem Hospitalsforst Birkenau sollen Donnerstags d. 28. Januar c. Morgens 10 Uhr in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung:

40 Aßtel Buchen- Ellern- und Fichten-Klobenholz,

20 Aßtel Sproß,

30 Stück Fichten Bauholz auf dem Stamm,

verkauft werden, welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 12. Januar 1841.

Der Magistrat.

Donnerstag, den 4. Februar c. um 11 Uhr Vormittags sollen in dem Hospitals-Forst Reichenbach 50 Stück Fichten Bauholz auf dem Stamm, und 12 Aßtel Fichten-Klobenholz; Freitag den 5. Februar c. um 10 Uhr Vormittags in dem Hospitals-Forst Buchwalde 30 Aßtel Buchen-Klobenholz,

45 dito Ellern dito

in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, welches hiemit dem Publikum zur Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 12. Januar 1841.

Der Magistrat.

Da, wie wir vernehmen, sich in der Provinz Preußen das Gerücht verbreitet hat, daß die Capitalien der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt durch Beleihung auf Güter von geringem Werth und nach unzuverlässigen Taxen gefährdet werden, so steht sich die unterzeichnete Direction veranlaßt, jenem Gerüchte auf das Bestimmteste zu widersprechen, mit dem Bemerkten, daß die Beleihungen nur nach sorgfältigster Prüfung der Pupillar-Sicherheit Seitens der Direction und wiederholter Prüfung Seitens des Curatoriums der Anstalt erfolgen, und daß, nächst anderweiten Beweisen nur ganz zuverlässige, in der Regel landwirthschaftliche Taxen der Beurtheilung der Sicherheit zu Grunde gelegt werden.

Berlin, den 28. Dezember 1840.

Direction der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Dieselbe übernimmt Versicherungen auf Summen zahlbar bei dem Tode des Versicherten, ferner auf Aussterben, so wie Leibrenten und Wittwen-Gehalte.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft, welche zur Ertheilung näherer Auskunft jederzeit bereit sind, empfehlen sich zur Annahme von Versicherungs-Untträgen. Auch können bei denselben die Statuten der Anstalt unentgeltlich in Empfang genommen werden.

A. Reinick & Co.

am alten Markt No. 65.

Den geehrten Geschäfts-Freunden meines verstorbenen Mannes, des Kaufmanns Peter v. Roy, mache ich hiemit die ergebene Anzeige, dass ich das Fabrikations-Geschäft von Liqueuren, Rum etc. auf meinen ältesten Sohn Eduard von Roy und dasjenige der Tabacke auf meinen jüngsten Sohn Gustav von Roy übertragen habe. Ich bin demnach vom 1. d. M. aus besagten Geschäften geschieden und werden meine Söhne solche für ihre eigene und alleinige Rechnung nach der bisherigen Art fortsetzen.

Indem ich dieses einem geehrten Publikum zur Kenntnissnahme mittheile und für das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen meinen ergebenen Dank abstatte, bitte ich dasselbe auf meine Söhne übertragen zu wollen.

P. v. Roy Wwe.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehlen wir unsere Fabrikate unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst.

E. v. Roy.

G. v. Roy.

Für Blumenfreunde und Gartenbesitzer.

Daß bis zum 4. Februar d. J. auf die vorzüglichen Erfurter Blumen- und Gemüse-Sämereien von Herrn Dreyßig Bestellungen laut den von mir gratis gebenden Preis-Zeichnungen angenommen werden, zeitget ergebeist an der Apotheker Weißig.

Das Wohnhaus Spieringstraße No. 7 ist von Ostern c. ab ganz oder auch theilweise zu vermieten. Näheres hierüber in derselben Straße No. 20.

In dem Hause am alten Markt No. 1. ist zwei Treppen hoch eine Wohngelegenheit von 3 Stuben, Kammern, Küche etc. zu 2. Ostern zu vermieten und das Nähere deshalb zu erfahren bei Förster im Induftrichause.

Alter Markt No. 3 ist eine Wohngelegenheit bestehend in 3 Stuben und einem Saale mit aller Bequemlichkeit, zu vermieten. Auch ist daselbst ein kleiner Geldkasten zu verkaufen.

In dem ehemaligen Neubertschen Hause, Heiliges geiststraße No. 11. sind 2 Zimmer, 2 Kabinette etc. zum 1. April c. zu vermieten. Barth.

In dem Frieseschen Hause Wasserstraße No. 10. sind Stuben zu vermieten. Barth.

In dem Sielmannschen Hause, Gr. Siegelscheune-straße No. 2. sind Stuben zu vermieten. Barth.

In dem ehemaligen Nikolowskischen Hause, neustädt. Schulstraße No. 6. sind Stuben zu vermieten. Barth.

In dem Zibulskischen Hause, Brandenburgerstraße No. 7. ist eine Stube zu vermieten. Barth.

In dem Fliggischen Hause, Sternstraße No. 8. ist eine Stube nebst Kammer zu vermieten. Barth.

In dem ehemaligen Heidemannschen Hause, innern Marienburgerdamm No. 14. sind Stuben zu vermieten. Barth.

Das Töpfer Buchholz'sche Haus, Große Vorbergstraße No. 18. ist zum 1. April c. zu vermieten. Barth.

In dem Karlsruhschen Hause, Vorbergstallstraße No. 3. sind Stuben zu vermieten. Barth.

Das Jeppische Gartengrundstück, Sonnenstraße No. 29. nebst Baustelle ist pro 1841 zu verpachten. Barth.

Das Koskesche alias Ludwig'sche Grundstück aus einer Baustelle und einem Garten bestehend, ist zur Benutzung im Jahre 1841 durch mich zu verpachten.

Barth, am Lustgarten No. 6.

Vor dem Königsbergerthor Sonnenstraße No. 4. ist die obere Gelegenheit, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Kammern und Holzgefaß nebst der Benutzung eines kleinen Gartens von Ostern ab zu vermieten. Konopacki, Prediger-Wittwe.

Die Schüttungen auf dem Einhorn-Speicher, welche Hr. A. Thies in Miete gehabt, sind anderweitig zu vermieten, von Rasche in der Spieringstraße.

Lange Niedergasse No. 44. sind eine, auch wenns verlangt wird, zwei freundliche Stuben mit separatem Eingange und allen erforderlichen Bequemlichkeiten von Ostern ab, an eine stille Familie billig zu vermieten. Näheres in demselben Hause.

Drei Stuben sind zu Ostern zu vermieten Heiligegeiststraße No. 54.

In der Heiligen Geiststraße No. 57. ist 1 Stube mit Küche, Kammer und Holzgefaß von Ostern ab zu vermieten. Friesche, Gelbgießermeister.

Eine Stube ist zu vermieten in der Wollweberstraße No. 4. Kleinmond, Wittwe.

Eine Vorderstube eine Treppe hoch ist für Einzeln oder für stille Familien zu vermieten Wollweberstraße No. 13.

Eine Wohnung mit apartem Eingang nebst Kammer, Küche und Boden auf der Hommel No. 2. ist von Ostern ab zu vermieten.

Barlach, Schlossermeister.

Eine separate Wohngelegenheit mit 1 Stube, Küche, Stall, Kammer und Boden zum Heugelass steht von Ostern ab zu vermieten Fischer-Vorbergstraße No. 4.

Wittwe Harwath.

Große Hommelstraße No. 1. ist eine Wohnung nebst aparter Küche und Holzgelass zu vermieten.

Wittwe Spies.

Eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, Küche, Kammern, Keller und eigenen Boden, ist alten Markt No. 49. an eine stille Familie zu vermieten.

Zwei geräumige Stuben sind alten Markt No. 49. an eine Dame zu vermieten.

Hoheinnstraße No. 6. ist noch 1 Stube zu vermieten.

Rehl, Mauerstraße No. 17.

Die halbe Wohngelegenheit Traubenstraße No. 4. bestehend in 2 Stuben, Küche, Boden, Kammer und Holzstall, mit oder ohne halben Garten ist von Ostern ab zu vermieten.

Es ist eine Stube zu vermieten Lange Heilige-Geiststraße No. 10. bei Katz, Kleidermacher.

Außern Mühlenbamm No. 22. sind 2 heizbare Zimmer nebst Kammer, Küche, Keller und Boden von Ostern ab zu vermieten.

Junkerstraße No. 17. sind 2 zusammenhängende heizbare Zimmer, nebst Bequemlichkeit an einen Herrn oder kinderlose Personen zu vermieten.

J. Wächter.

Wir sind willens 10 Morgen Land unter No. 241 Ellerwald 1. Trift aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen und haben hierzu Termin auf Donnerstag den 28. Jan. d. M. 10 Uhr angesetzt, zu welchem wir Käufer in das Gasthaus zum rothen Krüge vorm Danzigerthor einladen. Geschwister Haberslein.

Das im Gruenhagen belagene Grundstück No. 21 mit Kruggerechtigkeit und drittelhalb Morgen Land soll öffentlich an den Meistbietenden an Ort und Stelle im Termine den 16ten Februar verkauft werden. Das Nähere wird im Termin bekannt gemacht werden.

Auch die im Kirschwalde belegenen 6 Morgen Land mehr oder weniger, sollen im selbigen Termine meistbietend verkauft werden.

Die Erben

der verstorbenen Campalm.

Ich bin willens mein Grundstück auf Fischereikamp mit 18½ Morgen Land, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Baum- und Geköschgarten, anderthalb Morgen mit Wintersaat bestellt, aus freier Hand zu verkaufen.

P. König.

Dienstag den 19. Januar von Morgen ab findet eine freiwillige Auktion mit Pferden, Vieh, Wagen, Schlitten und andern Wirtschafts- und Ackergeräthen bei mir statt; gleichzeitig ersuche ich diejenigen, welche außer den mir bereits angezeigten noch Gegenstände zum Verkauf stellen wollen, mir solche vor erwähntem Tage gütigst anzeigen zu wollen.

J. F. Pörsche,
in Thiergart.

Zur Verpachtung meines in Thiergart belegenen Kruges habe ich zu Donnerstag den 21. Januar d. M. 2 Uhr Termin festgestellt und können sich alsdann Pachtlustige und Kautionsfähige bei mir melden.

J. F. Pörsche,
in Thiergart.

Die Grunauische Windmühle mit einem Mahlgange und einem Graupengange, Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst 3 Morgen Land, ist wegen Veränderungsumstände billig zu verkaufen. Das Nähere ist jederzeit daselbst zu erfahren.

Der ehemalige Portische Hof auf Kербshorst soll Sonntag Nachmittag den 31. Januar c. an Ort und Stelle, von dem Lande kann der Pächter nach Belieben die Anzahl Morgen bestimmen, verpachtet werden.

Ich bin willens mein Grundstück zu Rogathau, welches eine halbe Hufe gutes Ruheland, nebst Wohn- und Stall-Gebäude enthält, zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei mir zu Strecksfuß melden.

Portitt.

Da ich gesonnen bin meinen neu erbauten Hof in Lupushorst belegen, wozu circa 1 Hufe 17½ Morgen culmisch Land, und eine Kathe mit einem Stück Außendeich, aus freier Hand zu verkaufen, so lade ich Kaufliebhaber in meine Behausung ergebenst ein.

Lupushorst, den 13. Januar 1841.

Jacob Krause.

Ich bin willens mein Grundstück in Gr. Wickeran an der Chaussee gelegen, mit 15 Morgen Wiesen und 2½ Morgen Ackerland, wovon die Hälfte mit Roggen besät ist, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können über das Nähere bei mir Rücksprache nehmen.

Gr. Wickeran den 16. Januar 1841.

Aug. Riemer.

Ein brauner 6jähriger Wallach,

Ein Pferde-Geschirr und

Ein alter Spazier-Schlitten

stehen zum Verkauf bei Herrn Stark vor dem Rönigsberger Thor.

Ein guter Familien-Schlitten ist zu verkaufen alter Markt No. 50.

Meine 4 fette Ochsen bin ich willens zu verkaufen

Schulz,

in der neuen Welt

den Darstellungen wer-
 Montag den 18. d. M. im
 Löwen bestimmt stattfinden
 Zettel das Weitere darüber enthalten.

Urban.

Palmwachslichter, Edammer Käse in beliebigen
 Quantitäten, schöne holländ. Heringe à 1½ Sgr.
 schottische à 8 Pf. und Fetthäringe à 4 u. 5 Pf.
 pro Stück, marinirte Anchovis, Neunaugen, Spo-
 colade, feiner Rollen = Portorico, ächte Cigar-
 ren, so wie eine neu erhaltene Sendung vorzüglich
 schöner Punsch = Essenzen à 20, 17½, 16. und 12
 Sgr. pro ¾ Quartflasche, Groch = Essenz von ächtem
 Jamaika = Rum à 20 Sgr. pro ¾ Quartflasche und
 noch ein paar Kisten franz. Schwefel in Commis-
 sion, so wie feine Weizenstärke zu möglichst billigem
 Preise empfiehlt zur gefälligen Beachtung.

M. Malik.

Im doppelten Hirsch

ist bairisches Bier, Braun- und Weißbier auf Bouteil-
 len, so wie auch Halben = Bier, ferner alle Sorten: feine
 Liqueure und doppelte Brandweine, Rum und wohlrie-
 chendes Schlagwasser, blauer Brandwein, Danziger
 Doppelts (Topen) Bier und Tiegenhöfner Bierseig zu
 haben.

Alle Sorten Dienst- und Privat = Siegel, Tar-
 backs = Wignetts, Stempel und Stampfen, so wie
 jede andere Arten von Gravirungen werden von
 mir billig und sauber gestochen. Glaser,
 Graveur und Goldarbeiter.

Mauerstraße No. 12.

Ein Grundstück in der Niederstraße mit 2 heizba-
 ren Stuben, 1¼ Morgen Culm. Garten und Wiesen-
 land ist billig und mit vortheilhaften Bedingungen zu
 verkaufen. 1 Schankhaus in der Wasserstraße, 1
 Grundstück im Grubenbagen, 1 Grundstück innerer Ma-
 rienburger Damm, 1 städtischer Krug mit Stallung auf
 30 Pferde nebst einem großen Kuhstall, 10 Morgen
 Wiesen und Seland, 1 Grundstück mit 3 heizbaren
 Stuben und Land nebst vielen andern Bequemlichkei-
 ten, hat zu verkaufen.

J. B. Fof,

Commissionair und Ausrüfer,
 innern Vorberg No. 13 an den Viehschranken.
 Daß ich von Einem Wohlblöb. Magistrat als Ver-
 miether männlichen Gesindes angestellt bin, zeige ich
 ergebenst an, und bitte ein hochgeehrtes Publikum mich
 mit Aufträgen dieser Art gefälligst zu beehren.

J. B. Fof, innern Vorberg No. 13.

Große Hommelstraße No. 10. ist eine Stube zu
 vermieten.

Im Laufe der nächsten Woche findet das von
 mir auf Subskription veranstaltete Konzert bestimmt
 statt, und werden die Billets den geehrten Subskriben-
 ten eingehändigt werden. Das Nähere werden die An-
 schlagezettel besagen.

Körner.

Alle Sorten feine Waschseife als: Reine und
 parfümirte Sokusseife, Windsorterseife, englische Wind-
 sorterseife, Schwammseife, berliner Seife in allen Ge-
 rüchen empfiehlt.

J. Winkner,

Wasserstraße No. 87.

Eine Stube auf oder in der Nähe des alten
 Marktes wird gesucht; wer solche von jetzt ab zu ver-
 mieten hat, beliebe seine Adresse der Redaction des
 Elbinger Anzeigers zu melden.

So Jemand ein einschläfriges reines tüchtiges
 Unterbett, ein dergleichen Deckbett und zwei bis drei
 dergleichen Kopfkissen zu verkaufen hat, findet den Käu-
 fer dazu Lange Hinterstraße No. 16. drei Treppen
 hoch.

Musikalische Abendunterhaltung

findet Sonntag den 17. Januar bei mir statt, An-
 fang um 5 Uhr. Um gütigen Besuch bittet

W. Hinterlach.

Haasen = Braten Sonntag den 17. bei Mann.

Im Sansouci findet Sonntag den 17.

Tanzvergnügen

statt. Um gütigen Besuch bittet Mann.

Saure Gurken sind billig zu haben bei Mann.

Concert und Tanzvergnügen

Sonntag den 17. d. Mts. findet in meinem

Saale von 3 Uhr Nachmittag Concert und nach

her Tanzvergnügen mit vollem Orchester statt.

Entree 1 Sgr. A. Stark.

Groß Tanzvergnügen

im Brandtschen Saal am Mühlenthor.

Morgen Sonntag den 17. findet in meinem

Saal, der geheizt, brillant erleuchtet, und auf

das schönste decorirt, bei voller Orchester = Musik

groß Tanzvergnügen statt. Anfang um 4 Uhr.

Entree 1 Sgr. Brandt.

Wer Lust hat die Malerei zu erlernen, kann sich
 melden. Spieringsstraße No. 9 bei

Maler Weiss sen.